

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. d. Post 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb., 30 3 Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.10 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gewal. d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrist: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 191

Mittwoch, Donnerstag, den 18. August 1938

61. Jahrgang

### General Vuillemin im „Haus der Flieger“

Der Dank des hohen französischen Gastes

#### Besichtigungen — Ehrung der Atlantik-Flieger

Berlin, 17. Aug. Der als Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, in Berlin weilende Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, hatte am Mittwoch vormittag mit seiner Begleitung und zahlreichen höheren deutschen Offizieren der Luftwaffe dem Riechhofen-Geschwader in Döberitz einen Besuch ab. Während die französischen Offiziere die Hallen besichtigten und die dort untergeordneten Maschinen in Augenschein nahmen, machten sich die Jagdflieger fertig, und donnernd schraubten sie sich dann über dem weiten Flugfeld in die Höhe. In den verschiedenen Formationen zeigten die Maschinen parades- und geschäftsmäßiges Fliegen.

Nach einem kurzen Rundgang durch die weiten modernen Anlagen des Fliegerhorstes begaben sich der französische Generalstabchef und seine Begleitung zurück zum Flugfeld, wo inzwischen die Jodel-Wulf-, Condor-, Saarland-, der gleiche Typ, mit dem in der vergangenen Woche vier deutsche Flieger den Atlantik in beiden Richtungen in Rekordzeit überflogen hatten, gelandet war. Vor der Maschine begrüßte General Vuillemin die vier Atlantikflieger und beglückwünschte sie zu ihrem großen Erfolg. Eine besondere Ehrung wurde der Atlantikbefehlshaber dadurch zuteil, daß der französische Luftattaché in Berlin, Oberst de Gestriz, und sein Gehilfe, Hauptmann Stehlin, ihre französischen Militärfliegerabzeichen abnahmen, die General Vuillemin dann persönlich als Ehrung für die ganze Besatzung dem Flugkapitän Henke und dem Hauptmann von Moreau mit anerkennenden Worten anheftete.

Gemeinsam mit der Atlantikbesatzung, die die Maschine flog, besichtigten die französischen Gäste und die deutschen Offiziere die „Saarland“, um sich nach Leipzig-Nagold zu begeben, wo sie nach etwa 40 Minuten Flugdauer gegen 11.20 Uhr landeten. Es folgte die Besichtigung der Erla-Werte.

Nach der Besichtigung der Erla-Flugzeugwerke trat General Vuillemin mit den ihn begleitenden französischen und deutschen Offizieren mit dem Kraftwagen wieder auf dem Flughafen Leipzig-Nagold ein. Nach kurzer Verabschiedung besichtigten die Besucher die „Saarland“. Um 13.10 Uhr startete die Maschine zum Weiterflug nach Augsburg.

Berlin, 18. August. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Vuillemin, und seine Begleiter besuchten, wie bereits gemeldet, am Mittwochvormittag das Riechhofen-Geschwader im Fliegerhorst Döberitz. Anschließend fanden Besichtigungen der Erla-Flugzeugwerke in Leipzig und der Bayerischen Flugzeugwerke in Augsburg statt. Am Abend vereinte ein Empfang im Haus der Flieger auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die deutschen und die französischen Flieger.

Für die Flüge zwischen Berlin, Leipzig und Augsburg war ein Jodel-Wulf „Condor“ vom gleichen Muster wie das Oceanflugzeug Berlin-Newport-Berlin eingesetzt. Es war offensichtlich eine große Freude für General Vuillemin, daß die vier Atlantik-Flieger Henke, von Moreau, Dierberg und Kobler die Besatzung dieses Flugzeuges bildeten.

Am 10.45 Uhr startete der Jodel-Wulf-Condor „Saarland“ vom Fliegerhorst Döberitz zum Flug nach Leipzig-Nagold, wo das Flugzeug nach 40 Minuten Flugzeit eintraf. Vom Flugplatz ging es über ein Stück Reichsautobahn zu dem Werk „Deutscher Flugzeugwerke“, in dem das Muster Bf. 109 der Bayerischen Flugzeugwerke in Lizenz gebaut wird, derselbe Typ, mit dem die am Vormittag besichtigte Gruppe des Jagdgeschwaders Riechhofen ausgerüstet ist. General Vuillemin und seine Begleiter interessierten sich jedoch nicht nur für die Flugzeugfertigung, sondern ebenso auch für die Anlagen des Werks, für die mannigfachen sozialen Einrichtungen und für die Lehrlingswerkstatt.

Nach zweistündigem Aufenthalt in Leipzig folgte die Besichtigung der Bayerischen Flugzeugwerke in Augsburg, das in 90 Minuten Flugzeit erreicht wurde. Hier wurden die französischen Gäste von dem Betriebsführer und Chefkonstruktionsprofessor Messerschmitt begrüßt. Neben dem Jagdflugzeug Bf. 109 fand der zweimotorige schwere Jäger Bf. 110 im Vordergrund des Interesses. Nach einer eingehenden Besichtigung der Werkanlagen konnte sich General Vuillemin auf dem Schießstand von der Feuerwirkung und der Treffsicherheit der in die Bf. 110 eingebauten vier Maschinengewehre und zwei Flugzeugkanonen überzeugen. Den Abschluß des Augsburger Besuchs bildete die Vorführung der beiden Muster 109 und 110 durch die vorzüglichen Einflieger des Werkes, wobei die Flüge der Bf. 110 mit einem abgestellten Motor besonders eindrucksvoll waren.

In 100 Minuten ging es dann zurück nach Berlin-Tempelhof. Deutscherseits nahmen an diesem Besichtigungsfuge der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, und der Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Udet, teil.

An dem Empfang im Haus der Flieger am Abend nahmen neben General Vuillemin und seinen Begleitern von französischer Seite der Botschafter Erzengel François-Bonnet, der Militärattaché General Renondeau und der Luftfahrtattaché Oberst de Gestriz teil. Deutscherseits waren außer der Luftwaffe auch Heer und Kriegsmarine vertreten.

Im Auftrage und in Vertretung von Generalfeldmarschall Göring hieß General der Flieger Milch die Gäste im Namen der Luftwaffe und des Deutschen Reiches willkommen. Er gab der Freude darüber Ausdruck, die im Oktober v. Js. erfahrene Gastfreundschaft nun erwidern zu können. Schon an dem ersten Tage des Besuchs sei nach seiner Überzeugung eine herzliche Fühlungnahme entstanden, die sich zweifellos weiter vertiefen werde. General Milch betonte, daß ihm wie Generalmajor

Udet die Tage seines Besuchs bei der französischen Luftwaffe unvergesslich seien. Er würdigte die Persönlichkeiten insbesondere von General Vuillemin und General d'Artier, die sich schon im Weltkrieg als ausgezeichnete Bomben- und Jagdflieger einen Namen gemacht hätten. General Vuillemin sei der berühmteste französische Kampfflieger des großen Krieges. Sie seien heute die hervorragendsten Vertreter der französischen Luftwaffe, der die deutsche Luftwaffe Achtung und Bewunderung entgegenbringe.

General Vuillemin dankte für die so freundlichen Worte der Begrüßung. Er und seine Kameraden seien über den Besuch in Deutschland hoch erfreut. Nach der ersten Pflicht der Ehrung der im großen Kriege Gefallenen wären sie nun am Mittwochvormittag in Döberitz beim Jagdgeschwader Riechhofen gewesen. Hier seien in ihm starke Erinnerungen wach geworden, aber diese Erinnerungen bedeuten keine Trennung, sondern sie brächten die Gegner von einst in gegenseitiger Achtung näher. Verstand und Herz müßten sich im gleichen Geiste der Wiederholung einer ähnlichen Katastrophe entgegenwenden. Und gerade die Flieger ständen hier in erster Linie, nicht aus dem Gefühl der Schwäche, sondern aus der klaren Erkenntnis der Dinge.

General Vuillemin schloß seine Ausführungen mit einer Würdigung der Leistung der deutschen Oceanflieger.

### Den Juden die Küste, den Arabern die Wüste

Englands Palästina-Politik in der Sadgasse

London, 17. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ (Beaverbrook) will die aufsehenerregende Ankündigung machen können, daß man englischerseits nicht mehr an die Möglichkeit glaube, den bisherigen Palästina-Teilungsplan durchzuführen zu können. Man arbeite auch schon an andere Pläne aus.

Offiziell halte die britische Regierung zwar an dem Teilungsplan fest. In Wirklichkeit gehe man aber zu, daß die Teilung Palästinas in einen jüdischen und in einen arabischen Staat undurchführbar sei. Hohe britische Beamte und auch Mitglieder jenes technischen Ausschusses, der drei Monate lang in Palästina war, seien sich darin einig, daß es „sehr gefährlich“ sein würde, neben dem jüdischen auch einen einigermassen selbständigen arabischen Staat zu schaffen. Das würde nämlich nur zu einem ständigen Kriegszustand zwischen dem arabischen Staat und dem jüdischen Staat führen.

Seit habe man einen neuen Gedanken für die Lösung des Palästina-Problems gefunden. Man erwäge nämlich, ein autonomes jüdisches Gebiet zu schaffen und zwar längs der Küste von Tel Aviv im Süden bis Afula im Norden. Dieses Gebiet würde 40 Meilen lang und durchschnittlich 10 Meilen tief sein. In dieser Gegend betrage bereits jetzt die jüdische Bevölkerung mehr als 95 Prozent. Wenn es notwendig sein würde, wolle man auch die Aussiedlung der wenigen Araber, die dort noch lebten, durchführen.

Einen autonomen arabischen Staat dagegen würde man nach dem neuen Plan überhaupt nicht schaffen, sondern ganz Palästina würde als britisches Mandat bestehen bleiben.

### Steigende Unruhe in Palästina

Ueberfall auf eine Polizeistation und ein Gefängnis

Jerusalem, 17. Aug. In der Nacht zum Mittwoch drangen Freischärler in die Polizeistation von Radlous ein, wo sie die Polizisten zwangen, sich ruhig zu verhalten, und vier Gewehre sowie eine größere Anzahl von Patronen fortzunehmen. Dann durchschnitten sie die Telephondrähte und entkamen unbehelligt.

In der gleichen Nacht drang eine starke bewaffnete arabische Freischärler in das Gefängnis von Afula, südlich von Haifa, ein. Die Araber entführten einen jüdischen Polizeioffizier und seine Familie; einen britischen Polizeioffizier und einen arabischen Wärter verwundeten sie. Ob auch Gefangene befreit wurden, ist unbekannt. Auf der Straße zwischen Tulkarem und Haifa entführten Freischärler zehn Beamte und verbrannten einen Wagen mit Werkzeugen. Aus verschiedenen Landesteilen werden wieder Meldungen von Telephonleitungen, Hausfälschungen und dergl. gemeldet. Auch die Telephonleitung zwischen Jerusalem und Kairo ist wieder durch einen Sabotageakt gestört. In einem Dorf bei Ramleh wurde ein Araber von einem Unbekannten erschossen. Das Militärgericht in Jerusalem verurteilte wieder einen Araber wegen Munitionsbesitzes zum Tode.

### Der nationale Vormarsch an der Ebro-Front

Bombenangriffe auf spanische Bahnhöfe und Häfen — Brigade „Lister“ ausgerieben

Bilbao, 18. August. Der nationalspanische Heeresbericht meldet weitere umfangreiche militärische Operationen der nationalen Truppen an der Ebro-Front. Im Abschnitt von Segre erlitten die Bolschewisten eine empfindliche Niederlage, bei der sie eine große Zahl von Gefangenen verloren. Außerdem fiel den nationalen Truppen eine beträchtliche Beute von Kriegs-

material in die Hände. Vier feindliche Tanks wurden zerstört. An dem südlichen Abschnitt der Ebro-Front gelang es, eine Reihe bolschewistischer Stellungen zu besetzen. Neben einer beträchtlichen Einbuße von Kriegsmaterial hat der Gegner die Vernichtung einer Division zu beklagen.

### Helft bei der Ernte!

Die anhaltend schlechte Witterung hat das Einbringen der Ernte erheblich verzögert. Nichts ist im Augenblick aber wichtiger, als die Sicherung unseres täglichen Brotes. Ich richte daher an alle, die dazu in der Lage sind, den dringenden Appell, bei der Bergung der Ernte mitzuhelfen. Insbesondere erlaube ich die auf dem Lande ansässige Industrie, an solchen Tagen, an denen geerntet werden kann, Verurlaubungen von entbehrlichen Beschäftigten mitgliedern weitestgehend zu ermöglichen.

An der Astromaduro-Front wurden im Abschnitt Cabeza del Bucy mehrere Angriffe der Roten abgewiesen.

Die nationalspanische Luftwaffe bombardierte im Laufe des Mittwochs die Bahnhöfe von Segorbe, Tarragona und Camberla sowie mehrere rote Häfen.

An der Ebro-Front liefen im Laufe des Mittwochs sehr viele Einwohner des von den Roten besetzten Gebietes ungeachtet des MG-Feuers, das die Roten ihnen nachschickten, zu den Nationalen über. Die Ueberläufer sagten aus, daß die ehemalige Internationale Brigade „Lister“, die zu den Elite-Truppen gehörte, vollständig ausgerieben sei. Ferner sei die Brigade „Champfaine“ bereits mehrfach erneuert worden.

Die Kreisleiter sind von mir angewiesen, im Benehmen mit den Kreisbauernführern das Einbringen der Ernte in ihren Kreisen zu überwachen und alle jene Maßnahmen zu treffen, die eine reiblose Sicherung der Ernte gewährleisten.

Wie der nationale Heeresberichterstatter ergänzend mitteilte, welfen die Stellungen der Roten auf dem rechten Ufer des Ebro eine außerordentliche Dichte auf kleiner Fläche auf, so daß das Feuer der nationalen Artillerie ungeahnte Wirkungen hat. Jede Granate der Nationalen fordert stets eine große Anzahl Opfer. Bezeichnend für die toten Offiziere ist es jedoch, daß sich diese nie auf dem kampfumtobten rechten Ebro-Ufer, sondern stets im sicheren Hinterlande aufhalten, ein Umstand, der bei den Truppen große Unzufriedenheit auslöst.

Wilhelm Ruz, Gauleiter, Reichstatthalter in Württemberg.



### Regin und sein Ausschuss zurückgetreten

Paris, 17. Aug. Einer Spanna-Meldung zufolge ist der Barcelona-Ausschuss unter seinem Hauptling Regin zurückgetreten. Die Krise ist nach Havana durch Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen worden, die bezüglich der Verordnungen über Waffenlieferungen und die „Sanktionierung“ geberührt hätten.

St. Jean de Luz, 17. Aug. Die Krise im Barcelonaer Regin-Ausschuss hat in den spanischen Grenzorten starke Unruhe ausgelöst. Anarchisten und Sozialisten veranstalteten allenthalben Umzüge. Die lokalen Sicherheitsorgane griffen überall ein und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß die Krise, die inzwischen durch eine Umbildung des Regin-Ausschusses beendet wurde, durch die beiden Mitglieder Trujillo und Aguado ausgelöst worden sei, die eine noch radikalere Sowjetfront nicht mitmachen wollten. Anstelle Trujillos ist nunmehr der frühere rote Vertreter in Perpignan namens Bilbao ernannt worden, ein enger Freund der spanischen Volksfront, was als Zeichen der weiteren Radikalisierung gewertet werden muß. An Stelle Aguados ist der „Einheitssozialdemokrat“ José Men in den Ausschuss aufgenommen worden.

### Das rechte Tajo-Ufer in Franco's Hand

Bilbao, 17. Aug. Der nationalspanische Heeresbericht meldet den systematischen erfolgreichen Fortschritt der militärischen Operationen an allen Fronten.

An der Teruel-Front gelang es, im Abschnitt von Albaracin bei erfolgreichem Vorstoß eine Reihe bolschewistischer Stellungen bei Cedabilla zu besetzen, so daß sich nunmehr das rechte Ufer des Tajo völlig im Besitz der nationalspanischen Truppen befindet. An der Extremadura-Front ging im Abschnitt Balbe Caballeros der Vormarsch erfolgreich weiter. In den Kämpfen um das Chimenes-Gebirge ließen zahlreiche Rotmilchigen zu den nationalen Truppen über. Ein bolschewistischer Angriff im Abschnitt Cabesa del Buey auf Jaria Capilla konnte mit großen Verlusten für den Angreifer abgewiesen werden.

Die nationalspanische Luftwaffe entwickelte eine rege Tätigkeit. Nachdem in der Nacht zum 15. August die militärischen Ziele von Valencia, Barcelona und Alicante mit Bomben beworfen worden waren, wurden am 16. August weitere erfolgreiche Angriffe auf den Hafen von Barcelona sowie auf das Benzinlager und andere militärische Ziele in Badalona durchgeführt.

### Ständige „Freiwilligen“ und Materialtransporte durch Frankreich

Bilbao, 17. Aug. Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Diario Vasco“ kommentiert die Versuche der französischen Marxisten, erneut beherrschenden Einfluß in der Regierung zu erlangen. Eine der Triebfedern für die wieder an den Tag tretende Regierungstreue der französischen Marxisten sei die Absicht der offenen Unterstützung der Sowjetpaniens, um den drohenden Einbruch der Franco zu verhindern. Das Blatt bemerkt dazu weiter, der Waffenschmuggel über die spanische Grenze nach Sowjetpanien nehme bereits wieder einen ständigen Umfang an. In Bordeaux trägen ständig Schiffe mit riesigen Waffentransporten aus Sowjetpanien und aus der Tschechoslowakei ein. Von Bordeaux aus gingen diese Transporte auf dem Landwege nach Marseille und würden von dort aus auf kleinsten Schiffen nach wenig benutzten Häfen Kataloniens gebracht. Die Behauptung, daß die französisch-sowjetpanische Grenze geschlossen sei, entspreche nicht den Tatsachen. Ständig passieren sogenannte Freiwillige, namentlich Instrukteure, die Grenze. Seitens der marxistischen Kreise Frankreichs würde alles zur Verlängerung des Krieges in Spanien getan.

### Die bolschewistischen Greuelthaten

2000 Ermordete in der Stadt Ciudad Real

St. Jean de Luz, 17. Aug. Neutrale Reisende, die aus Spanien kommen, bestätigen die bolschewistischen Greuelthaten in der Provinz Ciudad Real, in deren Hauptstadt allein über 2000 Personen ermordet wurden. Die Tscheta habe die Opfer zunächst zur Herausgabe ihres Vermögens veranlaßt mit dem Versprechen, ihr Leben zu schonen, sie aber dann doch erschossen. Im Minengebiet seien die Häuser höherer Beamter mit samt den Bewohnern in die Luft gesprengt worden. In Ciudad Real sei ein politischer Kommissar eingetroffen und habe gefordert, 11.000 Mann unbedingt zu verteidigen. Rings um die Quezilsbergminen von Almaden sei mit der Errichtung eines Befestigungsgürtels begonnen worden. 36 Personen, die zu den Nationalen flüchten wollten, wurden sofort erschossen.

### 1130 bolschewistische Mordthaten in der Provinz Santander amtlich festgestellt

Burgos, 17. Aug. Nach dem bisherigen Stand der amtlichen Ermittlungen über die bolschewistische Schreckensherrschaft in der Provinz Santander sind dort 1130 Personen, darunter 29 Frauen, hingerichtet worden. Es handelt sich dabei noch nicht um abschließende Ziffern. Die Ermittlungen gehen weiter und man wird mit einer Erhöhung der Zahl der durch die Bolschewisten Ermordeten auf rund 1500 rechnen müssen.

### Die Unaufrichtigkeit der sog. Nichteinmischungspolitik

Rom, 17. Aug. Der unentwegte Waffenschmuggel, mit dem Barcelona unterstützt wird, wird von der gesamten römischen Presse unterstrichen. Die zahlreichen Beweise, die man über die Organisation der Seetransporte und über die Entsendung von Technikern und Freiwilligen besitzt, zeigten in unabweisbarer Weise die internationale Bedeutung, die dieser Hilfsaktion zukomme.

Barcelona gehorche, wie der Sonderberichterstatter der „Tribuna“ betont, den Befehlen näher und ferner Generalkommande, erhalte Flugzeuge und Kanonen, werde in jeder Weise begünstigt, müsse aber den Krieg bis zum letzten Atemzug durchhalten.

Weber die weitverzweigte Schmuggelorganisation führt das Blatt im einzelnen an, daß in Tanger Anwerbungen für Sowjetpanien im Gange seien und die Mannschaften von dort aus nach Oran gelangten, um dann erst nach Sowjet

panien verschifft zu werden. 200 Offiziere und Unteroffiziere der sowjetpanischen Armee seien in Diktirshen an Land gegangen, von wo sie im Auto, ohne Aufsehen zu erregen, direkt nach Katalonien geschickt wurden. Da der Soldatenmangel allein nicht genüge, entsende Barcelona seine Vertrauensmänner nach Frankreich und England, um Verträge für Materiallieferungen abzuschließen. Inzwischen seien denn auch von Moskau wieder 25 Kanonen zu 10,5 Zentimeter, 80 Kanonen zu 7,5 Zentimeter, 600 Maschinengewehre, 200 Flammenwerfer und 25.000 Gasmasken eingetroffen.

Marseille komme in der Schmuggelorganisation der „Chrenplatz“ zu. Von Marseille aus seien französische, sowjetpanische und tschechische Materialtransporte nach Katalonien nicht scharf, denn ankant in großen Häfen anzulegen, gelangten die Schmuggelschiffe nach kleineren Häfen in Katalonien, wo mehr Aussicht bestehe, den Bombardierungen durch nationalspanische Flieger zu entgehen. Selbst die Petrokolumntanker würden stets einige Tonnen Kanonen und Waffen mit sich führen, Ladungen, über die die Kontrollbeamten mehr oder weniger Bescheid wüßten. Unübersehbar seien die Verzweigungen dieser Schmuggelorganisation, denn während man neue Schiffahrtsgesellschaften wie die „Mediterranean Shipping Company“ und „Ramon de la Sota“ gründe, die nur Schiffe mit englischer Flagge charteren, um mit Spanien „Handel zu treiben“, konzentrierte man in anderen Häfen riesige Material- und Waffensammlungen, so z. B. 17 Millionen Schuß Munition tschechischer Herkunft!

Auch der Vertreter des „Giornale d'Italia“ unterstreicht, daß man gerade in den letzten Wochen einen verstärkten Waffenschmuggel beobachten könne. Allein im Monat Juli seien 138 Dampfer, davon 88 Engländer und 10 Franzosen, in sowjetpanischen Häfen eingelaufen, um dort ihre Konterbande auszuladen.

### Nationalspanien antwortet England

London, 17. Aug. Reuter meldet aus Burgos, daß dem britischen Vertreter in Burgos, Sir Robert Hodgkin, am Dienstag die nationalspanische Antwort auf die englischen Vorschläge bezüglich der Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien überreicht worden ist.

### Hezarbeit der Komintern in USA reflexlos entlarvt

Washington, 17. Aug. Die schier endlose Kette von schwer belastendem Material gegen die Komintern, die seit einigen Tagen in den Sitzungen des Untersuchungsausschusses des Kongresses in den Sälen der Justizverwaltung im amerikanischen Kapitol abhandelt, erbrachte auch am Dienstag ungeheure Beweise der Hezarbeit der Komintern in Amerika. Die Mitglieder zeigten sich häufig erschüttert über das unerhörte weitreichende Netz der kommunistischen Agitation. Gleichzeitig aber ist der große Eindruck nicht zu verkennen, der durch die sorgfältige und energische Arbeit der Antikomintern-Organisationen, die dieses Beweismaterial gesammelt haben und

### Die Stephans-Feier in Ungarn

Vor 600 Jahren legte der König den Grundstein zum heutigen Ungarn

In diesen Tagen begeht die befreundete ungarische Nation in feierlicher Weise die Feier des 900. Todestages ihres ersten Königs, des Heiligen Stephan. An den Feiern nimmt auch eine deutsche Militärabordnung teil.

Der Heilige Stephan, der erste König der Ungarn, hat aus einem Volk ohne Heimat ein Volk von festen Bauern und Bürgern gemacht. Aus asiatischen Reitergeschwadern formte er ein europäisches Volk. Vor mehr als 900 Jahren gliederte er es der westlichen Kultur ein. Er ist also der Gründer des ungarischen Staates und dies ist sein unvergängliches Verdienst, um deswillen das Volk der Ungarn ihn wie einen Heiligen verehrt.

Kurz vor Beginn des 10. Jahrhunderts überschritt das ungarische Volk der Magyaren die Karpaten von Osten her, um sich eine neue Heimat zu suchen. Aus seinen bisherigen Wohnsitzen im südlichen Russland war es von den Petschenegen, einem Nomadenvolk türklischen Stammes, das Südrussland bis zur Wolahai verheerte, verdrängt worden. Das flüchtende Volk wurde von dem Großfürsten Arpad geführt. Er siedelte seine Untertanen zuerst in den Flusstälern, in den Tiefebene und den weissen Landesteilen des heutigen Ungarns an. Das Blut der dort wohnenden Slawen ging nach und nach in dem Blut der Magyaren auf. Das Volk der Ungarn hatte eine neue Heimat gefunden. Aber es war in seinen Bedürfnissen noch nicht gesättigt. Die Nachfolger des Großfürsten Arpads, Jolt und Talfony unternahmten Eroberungszüge in die westlichen Nachbarländer. Sie drangen in den Jahren 907/08 in das großmährische Reich ein und zerstörten es. Sie schlugen sich weiter durch bis nach Thüringen, überjelen Schwaben und Bayern und besetzten dort im Jahre 907 den Markgrafen Luitpold. Sie gelangten mit ihrem kriegerischen Heer nach Ober-Italien und zerstörten Pavia im Jahre 924. Dann stelen sie in Burgund ein — bis sie auf einen Gegner trafen, der ihnen an Stärke nicht nur gewachsen, sondern überlegen war. Der Sohn Heinrichs I. — dieser hatte bereits im Jahre 933 die Ungarn bei Riade an der Anstrut geschlagen — König Otto der Große errang im Jahre 955 auf dem Lechfelde den bekannten Entscheidungssieg über die Ungarn und warf sie auf ihr Land zurück.

Von dieser Zeit datiert eine neue Epoche der ungarischen Geschichte. Sie beginnt mit der Herrschaft des Vaters des Heiligen Stephan, Dem Großfürsten Geisa gelang es, im Innern des Landes eine feste Ordnung zu schaffen. Er ist es auch gewesen, der die Grenzen des Landes den christlichen Missionaren öffnete. Er ließ sich mit seinem Sohn, dem späteren Stephan, taufen.

Der neue Herrscher Stephan bemühte sich nach dem Tode seines Vaters, die Kraft des Landes nach außen hin weiter zu stärken. Anstatt der bisherigen Stammesverfassung führte er nach dem Muster der skandinavischen Grafschaften die Komitatsverwaltung ein. Aber noch hatte er Feinde im Lande. Die Christianisierung hatte nicht überall Beifall gefunden. Seine Heirat mit einer Christin, der Tochter Gisela des Herzogs von Bayern, hatte die Gemüter aufs Neue er-

regt. Sein Land war in Gefahr. Er war ein kühner, freies zum Handeln bereiter Politiker. Er sammelte seine Getreuen unter der Fahne des Heiligen Martin. Es fanden ihm bayerische Edelleute zur Seite, die zusammen mit seiner Frau ins Land der Magyaren kamen. Er verließ sich auf sie und auf seine ungarischen Fürsten, die ihm den Eid geleistet und sich zum Christentum bekant hatten. Und trotz eines starken Minderheitenverhältnisses zwischen seinem Heer und dem der Gegner blieb er Sieger.

Seine vordringliche Aufgabe sah er in der vollkommenen Christianisierung des Landes. In Gelezeshevar befahl er eine gewaltige Kirche zu errichten. Und schließlich schickte er einen Gesandten an den Papst in Rom, Sylvester II., mit der Bitte, sein Land unter den Schutz der römischen Kirche zu stellen. Der Papst beantwortete dieses Entgegenkommen damit, daß er Stephan zum König ernannte und ihm die Krone, die heilige Stephanskrone, jenseits ließ, die heute noch als ein nationales Heiligtum in Ungarn verehrt wird. Auf der Krone, die die Form einer Halbkrone hat, erhebt sich ein Kreuz. Im 15. Jahrhundert ist dieses Symbol des Christentums durch einen Zusatz verbogen worden, so daß das Kreuz schief steht. Dieses Heiligtum der ungarischen Nation wird heute Tag und Nacht von drei Soldaten bewacht. Die Krone ist in einem besetzten Zimmer des Königspalastes untergebracht, unzugänglich für den Besucher und selbst für die Wächter, die verpflichtet sind, das hinter einem Glasfenster sichtbare Heiligtum ständig im Auge zu haben.

Die letzten Jahre seines Lebens waren für Stephan von einem schweren Leid überschattet. Er hatte einen Sohn Jure, den er liebte und der sein Nachfolger werden sollte. Aber dieser Sohn starb ihm in der Blüte seiner Jugend. Er wählte seinen Better Bazal als Nachfolger, aber dieser wurde von einer ausländischen Gruppe gefangen genommen und die Augen wurden ihm geblendet. Schließlich schickte eine Verschwörergruppe zu Stephan einen Mörder. Der König wachte in der Nacht, durch Geräusche geweckt, auf und sah vor sich einen Mann, der angesichts der persönlichen Majestät Stephans nicht den Mut fand, den Mord zu begehen. Der Mörder sank in die Knie und suchte um Verzeihung. Erst am 15. August des Jahres 1038 starb Stephan der Heilige, ein Einlämmer in dem Königreich, das er in seiner 41jährigen Regierungszeit zu einer keltener Macht emporgeführt hatte, auf der alle kommenden Herrscher aufbauen konnten.

### Amerika will Neutralität aufgeben

Außenminister Hull im Rundfunk

Washington, 17. Aug. Außenminister Hull hielt eine Rundfunkrede, in der er von dem amerikanischen Ideal der Weltfriedenspolitik ausging, und zu deren Wiederherstellung er für ein „ordnungsgemäßes Verfahren“ in der Regelung der internationalen Beziehungen eintrat. Die Stabilität, die die Welt brauche, beruhe, so meinte Hull, auf einem blühenden internationalen Handel. Dieser aber könne sich nur entwickeln und gedeihen, wenn die Differenzen und gegenwärtig bestehenden Ungehörigkeiten in friedlicher Form und ohne Anwendung von Waffengewalt aus der Welt geräumt werden. Hull wandte sich hier insbesondere gegen Einmischung und gewalttätige Eingriffe in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten. Er stellte dann die bekannte amerikanische These auf, die in der Welt herrschende „Tendenz zur Gelelosigkeit in den internationalen Beziehungen“ und die Nichtachtung finanzieller Verpflichtungen würden bei ihrer Dauer zur Anarchie führen und auch die Vereinigten Staaten in Mitleidenschaft ziehen. Das könne Amerika nicht gelassen mit ansehen. Um diese Strömung abzumenden, und die Welt wieder auf einen Weg zu Frieden und Wohlstand zu bringen, sei Amerika bereit, mit den anderen Nationen zusammenzuarbeiten. Dies hält Hull vor allem auch darum für nötig, weil er sonst die amerikanischen Ideale der individuellen Freiheit und der amerikanischen Demokratie gefährdet sieht.

### Ungarns Reichskleinodien auf der Burg ausgestellt

Budapest, 17. Aug. Im Rahmen der St. Stephans-Festwoche wurden unter feierlichem Zeremoniell die tausendjährigen Reichskleinodien, Krone, Reichsapfel und Szepter im Rahmen der Burg ausgestellt. Die Regierung sowie sämtliche akreditierten diplomatischen Vertreter der fremden Nationen erwießen den Reichskleinodien durch eine offizielle Beichtigung ihre Ehrerbietung. Nach diesem offiziellen Akt wurden die Reichskleinodien der Öffentlichkeit zur Beichtigung freigegeben.



Prager Besprechungen

Zwischen den Sudetendeutschen und Lord Runciman
Prag, 17. Aug. Zwischen der Verhandlungsdelegation der SDP und Lord Runciman und seinem Stabe fanden am Dienstag abend Besprechungen statt, die um 20.30 Uhr begannen und bis Mitternacht dauerten.

Betreten des Böhmerwaldes verboten!

Einschneidendes Verbot tschechischer Behörden
Prag, 17. Aug. Die Bezirksbehörde Práhatitz hat durch eine Kundmachung verkündet, daß es verboten ist, in den Wäldern die öffentlichen Wege zu verlassen.

Subelnder Empfang der HJ-Führer in Tokio

Der Marsch zum Kaiserpalast
Tokio, 17. Aug. Die 30 Hitlerjugend-Führer trafen am Mittwoch von Yokohama kommend auf dem Bahnhofsplatz in Tokio ein, wo sie feierlich empfangen wurden.

Wohnungs- und Siedlungsprogramm für Ostereiche

Über die auf dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungsbaus für Ostereiche getroffenen Sofortmaßnahmen berichtet in der 'Deutschen Siedlung' Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieslau. Besonders vordringlich war die Beseitigung der menschenunwürdigen Elendswohnungen in Baracken, Kellern und Lauben.

Vorbereitungen zum Reichsparteitag

Über 400 000 dienstliche Teilnehmer
München, 17. Aug. Der erste Abschnitt der Vorbereitungsmaßnahmen für den diesjährigen Reichsparteitag ist wie die NSDAP aus München meldet — bereits zum Abschluß gelangt.

Der Festungswerkmeister

Eine neue Laufbahn im Heer

Berlin, 16. Aug. Das Heer richtete eine neue Laufbahn ein, die für viele von Interesse sein dürfte. Es handelt sich um Personal, welches zur Betreuung von Festungswerten benötigt wird.

Letzte Nachrichten

Die Slowakei trauert um ihren großen Sohn

Laufende vor dem Trauerhause in Rosenbergl
Rosenberg, 18. August. Der Tod des Kämpfers Andreas Hlinka hat die ganze Slowakei in tiefe Trauer versetzt.

Zerstückelte Leichen auf Schutthäufen

Cleveland sucht Massenmörder
Newyork, 18. August. Von kältdischen Angehörigen in Cleveland wurden am Dienstag auf einem Abfallhaufen von der Stadt die zerstückelten Leichen dreier Personen gefunden.

Marshall Balbo beim Duce

Bericht über die Deutschland-Reise
Rom, 18. August. Der Duce empfing am Mittwoch Luftmarschall Balbo, der ihm über seinen Besuch in Berlin, über die Entwicklung der deutschen Luftwaffe sowie auch über den herzlichsten Empfang durch den Führer, Generalfeldmarschall Göring, die Offiziere der Luftwaffe und der übrigen Wehrmachtsteile und von Seiten der Bevölkerung Bericht erstattete.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 18. August 1938.

— Gesund und belohnlich! Wohl selten rühmt man einer Gartenfrucht so viele gute Eigenschaften nach, wie gerade der Tomate. Und mit Recht. Denn sie ist wirklich eine wunderbare Frucht.

— noch Kinderzulagen sind unspendbar. Nach den Bestimmungen der Jugendgesetzgebung sind bei Beamten, Geistlichen, Lehrern an öffentlichen Anstalten und Wehrmachtangehörigen die Zulagen und Beihilfen für Angehörige nicht der Pfändung unterworfen.

— Enzbeleuchtung in Wildbad. Die am vergangenen Samstag vorgesehene große Enzbeleuchtung in Wildbad mußte wegen des schlechten Wetters ausfallen und findet deshalb am kommenden Samstag, den 20. August statt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Keine Winterspiele 1940! Das Internationale Olympische Komitee beschloß, auf die Durchführung der Olympischen Winterspiele 1940 zu verzichten.

45 Opfer des Schiffunglücks an der chinesischen Küste. Wie die Untersuchungen des Schiffunglücks auf dem Whangpoo vor der chinesischen Küste, dem der Dampfer 'Hansa' zum Opfer fiel, ergeben haben, können bei dem Untergang des Schiffes höchstens 45 chinesische Passagiere den Tod gefunden haben.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wollte am Mittwoch bei der Infanterieschule in Koblenz und wohnte dort einer Patrouillenübung des Infanterielehrregiments bei.

Begnädigung. Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Arnberg am 7. April 1938 gegen Maria Ehrlich wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

Folgen des tschechischen Kriegsspiels. Wie die 'Linzer Volksstimme' meldet, soll dieser Tage an der tschechischen Grenze bei Freistadt ein tschechischer Grenzbeamter einen anderen tschechischen Beamten erschossen haben.

Verkehrsunfall auf der Brockenstraße. Am Dienstag ereignete sich auf der Brockenstraße zwischen Dreitannehöhe und Schierke ein schwerer Verkehrsunfall.

Explosion an Bord eines USA-Unterseebootes. Beim Ausprobieren eines neuen Motors ereignete sich an Bord des amerikanischen Unterseebootes 'Rauflus' eine Explosion, durch die ein Offizier und sechs Matrosen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

Südpol-Expedition des Polarforschers Ellsworth. Vom Pier in der Nähe des Flugplatzes Stockton lief das Polar-schiff 'Donauld Cook' zur vierten Südpol-Expedition des bekannten Polarforschers Lincoln Ellsworth aus.

Amthliches

Ernannt wurde Postinspektor Jakob Wagner zum Postmeister in Herrenberg.
Ragold, 17. August. (Leichter Unfall.) Dienstagnachmittag fuhr ein Pajauto mit Anhänger, beide mit Bauholz beladen, als es in der Marktstraße einem Personkraftwagen ausweichen wollte, zu nahe an den Straßenrand und riß am Manufakturwarengeschäft Reichert die ganze Markise weg.

Calw, 17. August. (Konzerte.) Der Bannmilitärzug 317 Saarpfalz erfuhr am Dienstag in den Mittagspausen die Arbeiterschaft einiger Calwer Betriebe durch schneidende Weisen. Er spielte im Hofe der Ver. Deckenfabriken, der Fa. H. J. Baumann, mech. Krakenfabrik, der Baumwollspinnerei in Renzheim und in der Strickwarenfabrik Chr. Ludwig Wagner.

Neuenbürg, 18. August. (Die Kartoffelräuberjagd ist Pflicht.) Mehrere Volksgenossen mußten bestraft werden, da sie entgegen der Anordnung der Bürgermeisterämter nicht zur Kartoffelräuberjagd erschienen waren.

Stuttgart, 17. Aug. (Beamtenlehrgänge in Wehingen.) Im Einvernehmen mit der Reichsleitung, Hauptamt für Beamte, und mit Zustimmung des Gaukulturamtes finden in diesem Jahre an der Gauhule des Amtes für Beamte in Wehingen noch sechs Lehrgänge statt. 70 Jahre alt. Am 14. August konnte der bekannte Stuttgarter Musikkritiker Oswald Kühn seinen 70. Geburtstag feiern.

**Kanadische Studenten.** Durch Vermittlung des Stuttgarter Vertreters der Hamburg-Amerika-Linie ist es gelungen, einen Studentenaustausch zwischen Toronto in Kanada und Stuttgart zustande zu bringen. Seit einigen Tagen befinden sich 18 Austauschstudenten und -Studentinnen in Stuttgart. Sie sind auf die Dauer von drei Wochen in Stuttgarter Familien aufgenommen, die als Gegenleistung im nächsten Jahr einen Jungen oder ein Mädchen nach Toronto entsenden können. Es ist die zweite Gruppe von amerikanischen Austauschstudenten in Stuttgart.

**Todesfall.** Am Mittwoch verschied unerwartet Oberrechnungsrat i. R. Gustav Ströhmfeld im Alter von 77 Jahren. Mit ihm ist ein um das schwäbische Wanderweien hochverdienter Pionier aus einem arbeitsreichen Leben geschieden. Durch sein Buch „Schauen und Wandern“ sowie durch ungezählte Veröffentlichungen in der Fach- und Tagespresse ist Gustav Ströhmfeld bei Natur- und Wanderfreunden bekannt geworden. Schon im Gründungsjahr 1888 ist der Verstorbene dem Schwäbischen Alboverein beigetreten und hat dort von Anfang an mitgearbeitet und sich für die Ausbreitung des Wandergedankens und die Erschließung der schönen schwäbischen Landschaft eingesetzt. 30 Jahre lang wirkte Ströhmfeld als Stellvertreter des Vorsitzenden des Albovereins und 40 Jahre lang als dessen Kassier. Bei seinem Rücktritt im Jahre 1931 ernannte ihn der Verein wegen seiner besonderen Verdienste um die Wegbezeichnung zum Ehrenwegmeister. Bis kurz vor seinem Tode war Ströhmfeld in der Ortsgruppe Stuttgart des Albovereins noch emsig für die Vorbereitung des deutschen Wandertags tätig und vor wenigen Tagen noch ward der Unermüdlische mit Vorträgen in den Ortsgruppen des württembergischen Oberlandes für das bevorstehende größte deutsche Wandertreffen in Stuttgart.

**Ludwigsburg, 17. Aug. (Todesfall.)** Hier wurde ein verdienter Offizier der alten Armee, der mit nahezu 70 Jahren gestorbene Oberstleutnant a. D. Freiherr Paul v. Gillingen, durch Feuer bestattet. Viele Jahre gehörte er zum Offizierkorps des Infanterieregiments 125. In den letzten Kriegsjahren war er Kommandeur des Würt. Landwehr-Infanterieregiments 124.

**Marktgröningen, 17. Aug. (Schäferlauf auf September verschoben.)** Wie in jedem Jahr sollte auch heuer wieder der historische Marktgröninger Schäferlauf im August abgehalten werden. Alle Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen. Durch das anhaltende Regenwetter in der letzten Woche wurde jedoch die Landbevölkerung mit den Erntearbeiten so aufgehalten, daß ihre Teilnahme am 24. August in Frage gestellt war. Aus diesem Grunde wurde nun, wie vom Bürgermeister mitgeteilt wird, der Schäferlauf auf den 10. September verschoben.

**Baihingen a. d. E., 17. Aug. (Sale für die Eng.)** Der Bezirksfischereiverein Baihingen an der Eng ließ in den letzten Tagen auf der Enzstrecke zwischen Mühlhausen und Unterriethingen vier Zentner Jungaale einleihen. Außerdem hat der Eigentümer des Fischwassers auf Markung Engweihingen einen Zentner Jungaale eingesetzt.

**Mühlacker, 17. Aug. (Töblich verunglückt.)** Im Betrieb der Glashütte der Firma K. Händle verunglückte der 54 Jahre alte Monteur Gudelberger tödlich. Er stürzte bei Arbeiten an einem Kran aus beträchtlicher Höhe ab und war auf der Stelle tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

**Bondorf, Kr. Herrenberg, 17. Aug. (Von einem Faß totgedrückt.)** Als hier die Witwe Sophie Frey auf einem Leiterwägelchen ein Faß transportieren wollte, verlor sie ihr vierjähriges Söhnchen, durch Schieben etwas nachzucken. Dabei fiel das Faß herunter und begrub das Kind unter sich. Der Knabe wurde so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

**Neuklingen, 17. Aug. (Motorradaunfall.)** In der Nacht zum Dienstag wurde in Eningen auf der Mehinger Straße ein Motorradfahrer bewußtlos auf der Straße liegend aufgefunden. Neben ihm lagen sein Fahrzeug und ein totes Reh. Er ist zweifellos dadurch verunglückt, daß ihm das Reh ins Rad gelaufen war.

**Kottenburg, 17. Aug. (D. A. G. Kleiniedlung.)** In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde am Montag das Richtfest für die neue Kottener D. A. G. -Siedlung, die

von der Württembergischen Heimstätte GmbH. erstellt worden ist, gefeiert. Damit haben weitere 20 Kottener Familien ein Eigenheim erhalten. Mit der Fertigstellung der Siedlung stehen nunmehr in Kottenburg 47 Siedlungshäuser.

**Ulm, 17. Aug. (Bekraufte Kinderverderber.)** Zwei Männer aus Münsingen, die sich an noch schulpflichtige Mädchen herangemacht und diese durch Anbieten von Süßigkeiten zu verlocken versucht hatten, wurden zu acht, bzw. neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Kottweil, 17. Aug. (Starkes Interesse für den Volkswagen.)** Bis Mitte August sind im Kreis Kottweil 265 Bestellungen auf den Vw. -Wagen eingegangen, davon 50 in der Stadt Kottweil, 55 in Schwenningen, 70 in Oberndorf und 30 in Schramberg.

**Dotternhausen, Kr. Kottweil, 17. Aug. (Wohnhaus abgebrannt.)** Das Wohnhaus der vor kaum zwei Wochen verstorbenen Frau Anna Kummer ist in der Nacht zum Dienstag bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Feuerwehr gelang es, ein angebautes Haus vor der drohenden Vernichtung zu bewahren. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

**Schwab. Gmünd, 17. Aug. (Todesfall.)** In Schwab. Gmünd, wo er seit Kriegsende im Ruhestand lebte, ist am Dienstag Generalarzt a. D. Dr. Paul Distel im Alter von 72 Jahren gestorben. Dr. Distel, der aus Isny stammte, war während des Weltkrieges zunächst Oberarzt eines Feldlazarets des 13. (Württ.) Armeekorps, sodann als Generaloberarzt Divisionsarzt bei der 27. Infanterie-Division und schließlich Korpsarzt des Generalkommandos 64.

**Leutkirch, 17. Aug. (Deutschlandlager eröffnet.)** Am Dienstag trafen die auslandsdeutschen Erzieher und Erzieherinnen in der festlich geschmückten Stadt Leutkirch ein, in der sie bis zum 26. August als Teilnehmer des zweiten Deutschlandlagers auslandsdeutscher Erzieher weilen werden. Am Mittwoch fand die Eröffnung des Lagers statt. Die Flaggenhissung leitete die Feier ein. Gauwalter Ausland des NSD. Lehne meldete dem Reichsschulungswalter Wolf-Bayreuth die zum zweiten Deutschlandlager angetretenen 166 Erzieher und 44 Erzieherinnen. Unter Flaggenpsalm und einem Lied erfolgte die Hissung der Fahne. Hierauf sprach Kreisleiter Pfeiffer-Wangen Begrüßungsworte. Den Willkommgruß der Stadt Leutkirch entbot Bürgermeister Dr. Ehrle. Gauamtsleiter Huber begrüßte die Lagerkameraden herzlich. Hierauf sprach Reichsschulungswalter Wolf über die Aufgaben der nationalsozialistischen Erzieher im Reich und im Ausland.

**Blaubeuren, 17. Aug. (Lehrerinnenlager.)** 74 Lehrerinnen aus allen Teilen des Landes waren in der Zeit vom 5. bis 14. August im Lehrerinnenlager in Blaubeuren versammelt. Als der Abschied kam, fiel er selbst den Lehrerinnen, die mit einigen Vorurteilen nach Blaubeuren gekommen waren, recht schwer, denn die Tage, die die Lehrerinnen in Blaubeuren verbrachten, wurden ihnen allen zu einem unvergesslichen Erlebnis. Einmal bei der Kartoffelkürbisfeier und bei der Flascherate, ferner einige wertvolle Vorträge brachten willkommene Abwechslung in das Lagerleben.

**Von der schweizer Grenze, 17. Aug. (Zwei deutsche Fürsorgezöglinge aufgegriffen.)** Zwei Fürsorgezöglinge, die nach der Schweiz entwichen und dort aufgegriffen worden waren, wurden dieser Tage den deutschen Grenzbehörden wieder ausgeliefert. Der eine Fürsorgezögling war aus seiner Lehrstelle in Berlin danongelauert und hatte dabei seinem Bruder noch gegen 700 RM. entwendet. Dieses Geld brachte er auf seiner abenteuerlichen Reise, die ihn über Stuttgart in die Schweiz führte, zum größten Teil durch. Der zweite Fürsorgezögling stammte aus der Anstalt Nellingen bei Bretten. Er ließ unterwegs ein Motorrad mitgehen, wurde aber bald nach seinem Grenzübertritt gefasst und zurückgebracht.



**Auch die Mütter - Verfassung fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.!**

**Berlin im Stuttgarter Festzug der NS.**

nsd. Stuttgart, 17. Aug. Auch die Reichshauptstadt Berlin ist im Festzug anlässlich der Reichstagung der Auslandsdeutschen am 4. September würdig vertreten. Berlin will dabei die Verbundenheit der Heimat mit den Auslandsdeutschen in höchstem Maße zum Ausdruck bringen. So wird die Reichshauptstadt nicht durch einen einzelnen Festwagen vertreten sein, sondern sozusagen durch einen Festzug im Kleinen. Der Berliner Festzuggruppe geht eine Wimpelgruppe von 21 Mädchen in besonders hübschen Kostümen voraus. Dann folgen Herolde zu Pferde, die besondere Daten aus der Geschichte der Reichshauptstadt zum Ausdruck bringen. Auch eine eigene Kapelle wird Berlin im Festzug mitführen. Dann die Festwagen. Einer stellt das Wahrzeichen Berlins, das Brandenburger Tor, dar. Ein anderer ist eine Abbildung der historischen Königin-Luise-Tafel, die von der Berliner Porzellanmanufaktur hergestellt wurde. Auch das Symbol der Olympischen Spiele 1936, die große Olympische Glocke, wird, umgeben von hundert Turnern mit den olympischen Fahnen und den Fahnen der beteiligten Nationen, gezeigt werden. Mit der Durchführung der Abteilung Berlin im Festzug ist der Direktor der Stadtbibliothek in Berlin, Hg. Dr. Arendt, beauftragt worden.

**Adolf-Hitler-Marsch begann**

nsd. Sigmaringen, 17. Aug. Auf dem festlich geschmückten Sigmaringer Marschplatz war die Marschfeier der württembergischen Hitlerjugend angetreten, als sie Bannführer Hermann dem Gebietsführer Sundermann meldete. Ein Sprecher auf der Tribüne sprach verpflichtende Worte. Kreisleiter Walter-Sigmaringen sprach vom Sinn dieses festlichen Marsches, der eine heilige Willensfundgebung für den Führer sei. Er trug den 111 Marschierenden die Größe für den Reichsparteitag und den Führer auf. Gebietsführer Sundermann erinnerte an den Spruch Ulrich von Hutten: „Es ist wirklich eine Lust, zu leben!“ Wer diese Jugend lebe, müsse der Größe unserer Zeit bewußt werden. Dieser Marsch sei Symbol unseres Jahrhunderts. Die Jugend, die nun ihre Straße gen Rürnberg ziehe, sei sich bewußt, Zeugnis für das ganze Deutschland von morgen abzulegen. Die Marschkommandos von Bannführer Köpf, der die Einheit führt, sangen auf und das „Lied der Jugend“ brauste hell über den Platz. Dann traten die 111 Kameraden von der schwäbischen H. ihren Marsch nach Rürnberg an.

**Zehn Tage Wetter voraus**

vom 18. August bis 27. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg v. d. H. Wechselhaftes Wetter, vielerorts ist tägliche Niederschläge dazwischen aber auch aufhellend und Sonnenschein, häufig leichte Winde, meist aus westlichen Richtungen, an der Küste zeitweilig bis zur Sturmküste aufschwellend, überwiegend kühl. Im Gebiet der Mittelgebirge und der Alpen, wahrscheinlich auch in Schlefien, zum Teil recht ergiebige Regenschläge. In Laufe der nächsten Woche wird eine nordübergehende Störung des Wetters eintreten, doch kann mit einer längeren, d. h. über drei Tage hinausdauernden Trockenzeit in diesem Monat im größten Teil Deutschlands nicht mehr gerechnet werden. Gesamtsonnenscheindauer im Zehntagezeitraum meistenteils kleiner als 70 Stunden, im Westen und Süden des Reiches vielfach kleiner als 60 Stunden. Anfall der Tage mit Niederschlägen meistens größer als fünf.

**Gestorben**

Balzersbrunn: Käthe Braun geb. Schmelle, 44 J. a. Freudenstadt: Karoline Schmid. — Sophie Zahner. Oberjohandorf: Johannes Bedtold, Schreinermeister, 79 Jahre alt.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-Ausgabe: VII. 88: 2230. Zurzeit Preisliste 5 gültig.

**Samstag, den 20. Aug.** (nur bei günstiger Witterung)

**Große Einzelbeleuchtung in Wildbad**

Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten

**Altensteig-Stadt**

Am morgigen

**Kartoffelkäfer-Suchtag**

haben sich sämtliche links der Nagold einschließliche obere Stadt mochnhaften Kartoffelverbraucher (nicht Anpflanzer) um 3 nachmittags vor dem unteren Schulhaus einzufinden. Weiteres siehe Schwarzwälder Tageszeitung Nr. 185.

Der Bürgermeister: Krappf.

**Amtliche Bekanntmachung**

**Ausweispflicht!**

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß nach dem Bahgesetz von 1867 Reichsangehörige und Ausländer verpflichtet sind, sich auf amtliche Erfordern — jederzeit — über ihre Person genügend auszuweisen. Reichsangehörige über 15 Jahre kommen dieser Ausweispflicht zweckmäßig durch Vorzeigen irgendeines gültigen amtlichen Lichtbildausweises nach, da sie andernfalls Gefahr laufen, bis zur Feststellung ihrer Person polizeilich festgehalten zu werden. Für Ausländer ist diese Ausweispflicht durch die Vaherordnung von 1919 zum Bahzwang erweitert worden, d. h. alle Ausländer müssen beim Aufenthalt im Reichsgebiet, wenn sie sich nicht nach der Bah-Strafverordnung von 1923 strafbar machen wollen, einen gültigen Heimatspaß oder einen nach deutschem Recht anerkannten Paßnach bei sich führen.

**Altensteig.**

Die Altersgenossen Jahrg.

**1888**

treffen sich am Samstag abend 8 Uhr bei Lander zum „Röhl“ zu einer Besprechung.

**Illustr. Zeitungen und Zeitschriften:**

Berliner Illust. Zeitung  
Braune Post  
Brenneffel  
Deutsche Illust. Zeitung  
Hilmswelt  
Frankfurter Illust. Blatt  
Futball  
Grüne Post  
Illust. Beobachter  
Kölnischer Illustrierte  
Koralle  
Kosmos  
Münchener Illust. Presse

empfehlen die

**Buchhandlung Lauk**

**Möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten**

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Bringe morgen von 10 Uhr ab

**Obst und Gemüse**

**Kasper, Nagold**

Ein jähriges

**Rind**

verkauft

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Moden-Alben**

**Herbst-Winter 1938/39**

Beyers Modeführer Damenkleidung . . . RM 1.60  
Beyers Modeführer Kinderkleidung . . . RM 1.—  
Elite . . . . . RM 2.50  
Favorit-Album für Mäntel und Kostüme RM 1.20  
Favorit-Modenalbum . . . . . RM —.95  
Favorit-Kindermoden . . . . . RM —.75  
Kostüme und Mäntel, Elegante . . . . . RM 1.—  
Lyon Modenalbum . . . . . RM 1.50  
Star . . . . . RM 3.—

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

**Hundfunk-Programm**

**Reichssender Stuttgart:**

Freitag, 19. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangeben, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 12.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.15 Mittagkonzert, 14.00 Dies und das — für jeden was, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 „Musikalisches Brett“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Zur Unterhaltung, 20.00 Nachrichten, 20.10 Das Festbad Baden-Baden und seine Schwarzwaldlagen, 21.30 „Anschließend wird getanzt“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

